

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup> 32.

**Donnerstag**                      **den 20. April**                      **1837.**

**Laibach, den 20. April.**

Mit Jubel begrüßte die treue Bevölkerung der Hauptstadt Krains den Tag, an welchem vor 44 Jahren es dem Himmel gefiel, Oesterreichs Böhern einen Herrscher zu schenken, der den Millionen seiner Unterthanen mehr liebevoller Vater, als Herr ist.

Schon am Vorabend des Allerhöchsten Geburtsfestes wurde im ständischen Schauspielhause bei glänzender Beleuchtung des äußeren Schauplazes, noch vor Beginn der dramatischen Vorstellung die patriotische Volkshymne unter dem Jubel der zahlreich versammelten Zuschauer abgesungen.

Am Allerhöchsten Geburtsfeste selbst, dessen frohes Erscheinen schon in den Frühstunden durch Kanonensalven vom Castellberge kund gegeben ward, versammelten sich um 10 Uhr Morgens alle Civil- und Militär-Authoritäten, die ständischen Corporationen, der Adel, der Magistrat und eine zahlreiche Volksmenge aus allen Ständen in der Domkirche zum heil. Niklas, und wohnten dem feierlichen Hochamte bei, um von Gott allen Segen auf das geliebte Haupt ihres gnädigsten Herrschers zu erbitten. Bei den Abtheilungen des Hochamtes wurden von einer en parade ausgerückten Compagnie des k. k. Infanterie-Regimentes Prinz Hohentlohe-Langenburg die üblichen Gewehrsalven gegeben, und dann von dem Donner der Kanonen am Castellberge begleitet.

Mittags war bei Sr. fürstlichen Gnaden große Tafel, wobei die zahlreich versammelten Gäste in die vom Herrn Fürstbischöfe ausgebrachten Toasts mit dem lautesten Jubel einstimmten. Abends gaben Se. Excellenz, unser Herr Landes-Gouverneur, eine glänzende Abendunterhaltung, während im Saale der hiesigen Schießstätte zugleich ein Ballfest gegeben wurde. Die lauteste Freude äußerte sich überall, und alle Herzen schienen

nur den einen Wunsch zu hegen: daß es dem Himmel gefallen möge, den Millionen der Bewohner des österreichischen Kaiserstaates das geliebte Oberhaupt noch lange — lange zu erhalten!

### W i e n.

Se. Kaiserl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Palatin haben — laut der ärztlichen Bulletin's aus Ofen vom 12. d. M. — in der Nacht einige Stunden ruhig geschlafen; die rheumatisch-katarrhalisch-entzündliche Brust-Affection war gänzlich gehoben; das Leberleiden und das Fieber hatten sich bedeutend vermindert, wodurch die Hoffnung zur Wiedergenesung erwächst.

Vormittags um 10 Uhr bekamen Se. Kaiserl. Hoheit etwas Schummer, welcher mehr und weniger den Tag hindurch anhielt. Mittags 12 Uhr trat die Fieber-Exacerbation ein. Uebrigens verhielten sich die Umstände (um 6 Uhr Abends) wie Früh. (W. Z.)

### D a l m a t i e n.

Am 28. März verspürte man auf der Insel Pagosta ein nicht unbedeutendes, mit einer donnerähnlichen Detonation begleitetes Erdbeben. Eine gleiche Erschütterung hatte man auch auf der Insel Curzola wahrgenommen, mit dem besonderen Umstande, daß man daselbst um 6 Uhr Morgens, ungefähr zwei Stunden vor dem Erdbeben, am Firmamente ein Meteor erblickte.

Auf der Insel Lessina starb der dortige hochwürdigste Bischof, Johann Seacoz, Commandeur des Leopoldordens. (Gaz. di Zara)

### F r a n k r e i c h.

Am 28. März fiel bei Cons le Saulnier ein Meteorstein mit allen den gewöhnlich einen solchen Fall begleitenden Erscheinungen nieder. Er war 10 Zoll tief in den Boden eingesunken und ist gegen fünf Fuß hoch und drei Fuß breit. (Allg. Z.)

Französische Blätter vom 3. April schreiben: In der Gemeinde Flere la Riviere im Indre-Departement ereignete sich kürzlich ein Vorfall, der an die Geschichte des Brunnengräbers Dufavel in Lyon erinnert. Ein Maurer, Namens Willard, welcher in einen 130 Fuß tiefen Brunnen gestiegen war, wurde am 27. März durch das Einstürzen der Einfassungsmauer verschüttet, durch einen glücklichen Zufall bildeten aber die Materialien in ihrem Falle ein Gewölbe von ungefähr 3 Fuß über seinem Kopfe, ohne daß er gefährlich verletzt wurde. Die herbeigekommenen Arbeiter hörten seine Stimme wohl, es war aber nirgends eine Öffnung, durch die man, wie bei Dufavel, ihm Nahrung hätte hinunterlassen können. Nach sechzigstündiger Arbeit gelang es endlich, den Unglücklichen zu befreien, bei welchem in Folge des Hungers und seiner unglücklichen Lage bereits ein Paroxysmus ausgebrochen war. Sein Geist hat sich wieder aufgeheitert, körperlich ist er aber noch sehr schwach. (W. 3.)

Auf dem Kalvarienberge bei Paris soll ein Schatz, der zu 25 Millionen Franken geschätzt wird, gefunden worden seyn. (Ely. 3.)

General Bugeaud hat sich zu Port Vendres auf der Sphinx eingeschifft. Dieses Boot wird zugleich mit den zwei Linien Schiffen nach Oran abgehen, an deren Bord es das 48te Linienregiment in die Bucht von Mosas transportirt hat. (Allg. 3.)

### S p a n i e n.

Madriider Nachrichten vom 23. März zufolge sollen von den Oppositionsdeputirten und der Nationalgarde aus Anlaß des unglücklichen Treffens bei Ernani Adressen gegen das Ministerium eingegeben werden. — Die Provinzialdeputation von Malaga hat in einer andern Adresse die directe Einschreitung Frankreichs und Englands für wünschenswerth erklärt. Endlich sind die Junten von Malaga, Badajoz und Caceres um Abänderung des neuen Constitutionsentwurfes im Sinne der Constitution von 1812 eingekommen. Ähnliche Wünsche werden täglich in dem Cafe Nuevo zu Madrid, dem Sammelplaz der Bewegungspartei, laut. Man glaubt, daß unfehlbar ein Ministerwechsel eintreten werde.

Die Quotidienne enthält folgende ämtliche Nachricht aus dem Hauptquartiere zu Estella vom 29. März: Se. Majestät der König befanden sich seit einiger Tage, in Folge der außerordentlichen Kälte, die hier herrschte, unpaßlich; am 25. nöthigte ihn ein gastrisches Cerebral-fieber, das Bett zu hüten. Der König steht noch nicht auf, aber eine sehr nahe bevorstehende Besserung seines Zustandes läßt uns eine baldige und vollständige Wiederherstellung hoffen. — Der Gazette de France zu-

folge waren Don Carlos und die meisten Mitglieder seiner Regierung von der Grippe befallen. — In der Quotidienne heißt es weiter: „Einem Schreiben aus San Sebastian vom 30. März zufolge rüsten sich die Anglo-Christinos zu einem Angriff auf Trun und Tuentarabia, an welchem die englischen Marinesoldaten und 14,000 Mann englisch-spanische Truppen Theil nehmen sollen. (St. B.)

Der Christinische General Gurrea ist aus Catalonien über Frankreich in Socoa angekommen, wo er sich nach Portugalete einschifft, um den Befehl einer Division der Nordarmee zu übernehmen. Der zum Generalecapitän von Arragonien ernannte General Orca hat ebenfalls den Weg über Frankreich nehmen müssen, um von der Armee nach seiner Bestimmung zu gelangen. Der Baron von Meer mußte sich auf seinem Wege nach Madrid, nach Valencia bei Villalobos durch einen Haufen von Räubern oder Factiosen durchschlagen, und ist endlich glücklich in Valencia angelangt, um sich nach Barcelona einzuschiffen. Viel werden diese neuen Generalecapitäne zu thun haben, um ihre Provinzen von den Carlisten zu befreien; in Catalonien werden diese noch mehr überhand nehmen, wenn es sich bestätigt, daß Cristans in seinem letzten Angriff auf ein Convoi, nicht, wie es Anfangs hieß, zurückgeschlagen worden, sondern vielmehr das Convoi und sofort den befestigten Flecken Baga, welcher den Eingang in die Gegend von Urgel auf der Ostseite beherrscht, durch Capitulation weggenommen hat; er soll sich dazu mit dem Dijo vereinigt haben. — In Arragonien haben die Carlisten den Gouverneur von Cantovieja mit seiner Escorte gefangen genommen. (St. B.)

In Catalonien hat der neue Generalecapitän van der Meer den Belagerungszustand beibehalten. Zu Barcelona liegen über 40,000 Personen an der Grippe krank. Man hat eine Verschwörung entdeckt, deren Zweck die Uebergabe von Seo d'Urgel an die Carlisten war.

Madrid, 29. März. Lopez ist aus dem Ministerium getreten; das k. Decret sagt, in Folge seiner wiederholten Bitten, und aus Rücksicht auf seine Gesundheit sey ihm die Entlassung bewilligt worden, die Königin behalte sich aber vor, ihm wegen seiner ausgezeichneten Dienste eine besondere Gunst zu bewilligen. Dieser Austritt ist ein Sieg für Mendizabal, aber er gibt der Opposition einen bestimmten Führer, der um so mehr zu fürchten ist, als er alle Geheimnisse der Staatsgewalt kennt.

Bayonne, 2. April. Briefe aus S. Sebastian kündigen für die nächste Woche eine Bewegung an. Im Laufe dieses Monats geht die Capitulation der

meisten Soldaten der brittischen Legion zu Ende. Der größte Theil der Offiziere hat die Absicht auszutreten. Was die Soldaten betrifft, so wird es nicht schwer halten, die meisten durch Vertheilung von Geld und Branntwein zur Annahme neuer Dienstzeit zu bewegen.

(Allg. 3.)

In Barcelona sollte am Sonntag vor Ostern wieder eine aufrührerische Bewegung Statt finden, welche aber durch die zweckmäßigen Maßregeln des Gouverneurs, Baron v. Meer, unterdrückt wurde.

Bayonne, 3. April. Die Stellung der beiden kriegführenden Parteien in Spanien ist folgende: Espartero befindet sich mit wenigstens 25,000 Mann verfügbarer Truppen zu Bilbao, und hält Bilbao, Portugalete und einige andere Punkte der Umgegend gut besetzt. Vitoria ist von einer Brigade besetzt, und jenseits des Ebro, so wie in den Encartaciones befindet sich die Reservedivision des Grafen das Antas. Evans steht mit 14,000 Mann verfügbarer Mannschaft zu S. Sebastian und los Passages. Saarsfeld befindet sich mit 11,600 Mann zu Pamplona, ungerechnet die Garnisonen von Puente la Reina und der ganzen Ribera. Alle diese Corps sind mit zahlreicher Artillerie versehen. — Die Carlisten haben 40 Bataillone und kleine, aber zureichende Besatzungen auf verschiedenen Punkten. Zehn bis zwölf Bataillone stehen zu Hernani, dem Centralpunct. Zu Oyarzun, zu Irun und Iruñarabia sind 17 bis 18 Bataillone unter den Befehlen des Infanten Don Sebastian mobil, die ihre Stellungen je nach den Umständen sehr oft und schnell wechseln. Sieben bis acht Bataillone befinden sich zu Navarra, und zwei Elitenbataillone begleiten den Prätendenten überall hin. In diesem Augenblick ist er in Estella, wo er im schlimmsten Fall mehr Sicherheit genießt, als zu Tolosa. Castor mit zwei oder drei Bataillonen steht im Rücken Espartero's, und gegen Vitoria zu befinden sich ebenfalls noch einige Carlistische Truppen. Die Carlisten haben weniger Artillerie als die Christinos. Die Generale der Königin haben einen Feldzugsplan entworfen, bei welchem, besonders seit der Ankunft des Generals Seoane, auch die Obristen Wylde und Senilhes, die englischen und französischen Commissäre, thätig waren. Die beiden genannten Obristen haben sich mit den Generalen Seoane und Gurrea von Bilbao nach S. Sebastian begeben, ohne Zweifel, um bei Ausführung des Planes mitzuwirken.

Die Pariser Zeitungen vom 5. d. M. bringen wenig Neues vom Kriegsschauplatz im nördlichen Spanien. — Der Gazette de France zufolge befand sich das Hauptquartier des Don Carlos am 29. März fortwährend in Estella, und von einer Bewegung des

Feindes nach dieser Seite hin, die man unlängst angekündigt hatte, war keine Rede mehr. — Der Brigadier Zariategui beobachtet mit sieben Bataillons in der Nähe von Pamplona alle Bewegungen Tribarrens. — Der Infant Don Sebastian stand mit acht Bataillons in Aspeitia, von wo er sich, je nach Erforderniß der Umstände, gegen Evans oder gegen Espartero wenden konnte. — Briefe aus Bayonne vom 1. April melden: „Es heißt jetzt, der Rückzug Tribarrens nach Pamplona sey auf Befehl der Regierung erfolgt, welche noch immer einen Zug der Carlisten nach Castilien befürchte, und deswegen auf Bewachung der Ebrolinie dringe.“

### Großbritannien.

Am 27. März starb zu Brighton, 93 Jahre alt, die weiland gefeierte Schönheit Mistres Figherbert. Irländerin und Katholikinn, war sie in erster Ehe mit einem Bruder des Cardinals Weld verheirathet, als sie zum zweiten Male Witwe geworden, ging sie eine Verbindung mit Georg IV., damaligen Prinzen von Wales, ein, mit dem sie, der Sage nach, in Rom heimlich vermählt wurde, was in England großes Aufsehen erregte, da ein englischer Prinz durch die Heirath mit einer Katholikinn die Ansprüche auf den Thron verwirken würde. Durch die 1795 erfolgte Vermählung Georgs mit der Prinzessin Caroline von Braunschweig wurde jene Verbindung getrennt. Mrs. Figherbert bewahrte noch in ihrem höchsten Alter Spuren ihrer vormaligen Schönheit, und erhielt bis an ihr Lebensende zahlreiche Besuche der fashionablen Welt. Die Brighton Gazette widmet ihrem Andenken eine warme Lobrede.

Am zweiten und dritten Osterfeiertage hat eine überaus starke Benützung der Eisenbahn zwischen London und Greenwich Statt gefunden. Am Ostermontage fuhren über 60,000 Menschen auf der Bahn nach Greenwich, und zurück kamen noch weit mehr. Übrigens stehen die Actien dieser Bahn nur wenig über Pari, da die Einnahmen im Allgemeinen nicht so bedeutend sind, als erwartet wurde.

Ein neuerlich in England angekommenes nordamerikanisches Packetschiff, der Wellington, machte seine erste Reise von New-York in 19 Tagen. (W. 3.)

Am 29. März wurde auf dem Theater zu Manchester der Schauspieler Campbell erschossen. Sein Colleague hatte nämlich auf der Bühne ein Pistol abzufeuern, dieses versagte; in solchen Fällen ist es üblich, daß eine hinter den Coullissen stehende Person feure, das Pistol, womit dieses im gegenwärtigen Falle geschah, war leider scharf geladen.

London, den 4. April. Man sagt, hier werde unverweilt eine Brigade leichter Infanterie für den Dienst der Königin von Spanien ausgehoben werden. Man wird darauf bedacht seyn, die nöthigen Fonds zu ihrem Solde und Unterhalte bis zu ihrer Abfahrt aus England herbei zu schaffen. Man bezeichnet den Commandanten dieses Corps noch nicht, aber er wird ein Engländer seyn, und ganz unabhängig von den andern Streitkräften der Königin handeln. Gestern wüthete hier ein Orkan von außerordentlicher Heftigkeit; die Themse both den ganzen Tag über das traurigste und verwirrteste Schauspiel dar. Die auf- und abfahrenden Schiffe stießen jeden Augenblick auf gefährliche Weise an einander; zu Blackwall schien der Fluß ein ungestümes Meer zu seyn, und kleine Boote schlugen in großer Anzahl um, so wie einige beladene Schiffe, deren Ladung verloren ging. (V. v. L.)

Die Times ist, wie sie sagt, von einem Correspondenten um Publication folgender Nachricht ersucht worden: „Der Prinz Ludwig Napoleon ist gegen Ende Jänner im besten Wohlseyn zu Rio de Janeiro gelandet. Bekanntlich wurde er auf der Fregatte „Andromeda“ nach den vereinigten Staaten gesandt. Dieß Schiff erreichte auch seine Bestimmung, der Capitän fand aber bei seiner Ankunft in New-York neue Instruktionen vor, die mit einem Dampfboot dorthin befördert waren und kraft deren er den Prinzen nach Brasilien brachte. Der Grund dieser Veränderung des Bestimmungsortes ist noch nicht bekannt.“

Die Morning-Chronicle erinnert daran, daß die Prinzessin Victoria eigentlich erst mit dem 21. Jahre volljährig werde, und daß nur für den Fall, wenn der jetzige König früher sterben sollte, durch die im November 1830 von Lord Lyndhurst eingebrachte Bill ihre Volljährigkeit schon mit dem vollendeten 18. Jahre angesetzt sey. (S. B.)

### Osmanisches Reich.

Constantinopel, den 22. März. Am 18. d. Monats wurde der Kurban-Bairam auf die gewöhnliche Weise gefeiert, indem sich der Großherr in die Moschee Sultan Ahmeds begab. Die türkischen Marinesoldaten erschienen bei diesem Anlasse zum ersten Male in rothen Uniformen, nach dem Muster der englischen, mit weißen und schwarzen Aufschlägen, an welchen die Offiziere Gold- und Silberborten tragen. Bei der Rückkehr ins Serail von Beschiedtasch empfing Seine Hoheit die Glückwünsche der Großwürdenträger, unter welchen man diesmal mit Bedauern die beiden Minister der innern und der auswärtigen An-

gelegenhelten Krankheits halber vermisste. Pertew Pascha leidet an einer chronischen Gedärmentzündung, die einen bedenklichen Charakter anzunehmen droht, und ist seit sieben Wochen nicht bei der Pforte erschienen.

Am demselben Tage ist der königliche preussische Gesandte Graf von Königsmark auf einem russischen Dampfschiffe nach Odessa abgereist, um sich von dort nach Berlin zu begeben. Während seiner Abwesenheit ist der Legationssecretär Hr. Wagner mit der Leitung der Geschäfte beauftragt.

Die k. k. Corvette Veloce ist diesen Morgen in den Bospor eingelaufen und hat vor Tophana Anker geworfen.

Hafis Pascha, welcher an des verstorbenen Reschid Mehmed Pascha's Stelle das Obercommando über die Armee in Kleinasien führt, hat das auführerische Oberhaupt des Kurdenstammes Ges gefangen genommen und dabei eine reiche Beute von 60 Tausend Stück Schafen, nebst einer großen Menge Kamehlen und Hornvieh, gemacht. (S. B.)

Die Pest hat zwar in vergangener Woche, wahrscheinlich des griechischen Faschings wegen, etwas zugenommen; doch steht zu hoffen, daß dieß von keinen Folgen seyn und bei den seit einigen Tagen herrschenden Nordwinden die Seuche sich bald wieder vermindern wird.

Der Seriasker Halil Pascha hat einen Ausflug nach Silistria unternommen, um die neue Chaussee, welche ziemlich vorwärts schreitet, in Augenschein zu nehmen.

### Amerika.

Im November vorigen Jahres, 18 Tagereisen nordwestlich von Zacatecas, in der Nabarschaft von Guadalupe und Calvo, wurden ganz zufälliger Weise die reichsten Silber und Goldgänge entdeckt. — Die Gegend war bisher fast gar nicht bewohnt, allein der Bergbau hatte bereits gegen Ende vorigen Jahres an 400 Menschen herbeigeloct, die nur unter Zelten und Hütten wohnen. Jetzt ist diese neue Bevölkerung der Wildniß schon auf 6000 gestiegen. Man gewinnt zu Tage die Erze, man erbaut Schmelzhütten und eine neue Stadt. Glücklicher Weise ist zugleich Holzreichthum vorhanden. Dem Director der Mexican and south-american mining company ist es gelungen, einen Theil des neuen, wie es scheint, ziemlich ausgedehnten Erzgangdistricts für seine Gesellschaft zu acquiriren, und er sendet so eben ein schweres Gangstück nach London, an welchem gediegen Silber und gediegen Gold zusammen vorkommend erscheinen. (N. B.)